



Wang Shi und Reinhold Messner im MMM auf Schloss Sigmundskron

Gesellschaft – Pfalzner Swarovski-Manager Hermann Winkler begleitet asiatische Delegation mit milliardenschwerem Wang Shi nach Südtirol

## Immobilienkaiser beim Bergkönig

Bozen – Wang Shi ist in China ein sehr einflussreicher Mann: Vor 30 Jahren hat er Vanke gegründet, das Unternehmen mit Hauptsitz in Shenzhen, einer an die Sonderverwaltungszone Hongkong angrenzenden Millionenstadt, ist mittlerweile nicht nur eine der führenden Immobiliengesellschaften Chinas, sondern weltweit an der Spitze, außerdem gilt er als chinesischer Pionier im ökologischen Hausbau. „Vanke erwirtschaftet einen Jahresumsatz von mehr als 19,5 Milliarden Euro, hat circa 35.000 Mitarbeiter und verkauft jährlich etwa 60.000 Wohnungen; in mehr als 60 Städten Chinas, in Singapur und in den USA werden Vanke-Projekte umgesetzt“, erzählt der gebürtige Pfälzner Hermann Winkler, der seit zehn Jahren in Schanghai und Hongkong lebt und den Industriebereich des Tiroler Kristallherstellers Swarovski in China leitet.

Wang Shi ist außerdem Mitbegründer und Vorsitzender des chinesischen Unternehmer- und Umweltverbandes, dem 200 Privatunternehmer angehören und der das größte Netzwerk dieser Art in China ist; er ist im Vorstand der Natur- und Umweltschutzorganisation WWF und sitzt im „Global Agenda Council on Governance for Sustainability“ des Weltwirtschaftsforums.



Hermann Winkler

Er war Executive Director der Wohltätigkeitsorganisation One Foundation und Shenzhen Mangrove Wetlands Conservation Foundation. Und 2012 war er Vorsitzender des China Entrepreneurs Forum.

Wang habe, erzählt Winkler, schon früh die Wichtigkeit westlicher Managementtechniken, transparenter Unternehmensführung und nachhaltigen Wirtschaftens erkannt. Nach seinem Studienabschluss in Wasserwirtschaft an der Universität von Lanzhou hat Wang Shi Zusatzausbildungen in Harvard, Oxford und Cambridge abgeschlossen. Heute ist er Gastreferent an renommierten Universitäten, unter anderem in Harvard, der Columbia University und dem MIT.

„Chinesische Firmen wie Alibaba, Lenovo oder Huawei und ihre Gründer haben Weltruhm erlangt – wenn man in China allerdings über die einflussreichsten Geschäftsleute des Landes diskutiert, fällt meistens Mister Wangs Name“, sagt Winkler.

Eine Gruppe asiatischer Geschäftsleute besuchte kürzlich Südtirol – darunter ein Mann, der als einer der einflussreichsten Geschäftsleute Chinas gilt: **Der begeisterte Bergsteiger Wang Shi kam nach Bozen, weil er Reinhold Messner kennenlernen wollte.**

Doch Wang Shi ist nicht nur ein äußerst erfolgreicher Unternehmer und einflussreicher Netzwerker, er ist auch begeisterter Bergsteiger und großer Fan der Südtiroler Berglegende Reinhold Messner. Und als sich ihm die Gelegenheit bot, sein Idol kennenzulernen, hat Wang Shi beschlossen, nach Südtirol zu reisen. Eingefädelt hat das Treffen Hermann Winkler.

„Als ich Wang Shi anlässlich des Weltwassertages in Schanghai zum ersten Mal traf, hatte ich 180 Sekunden, um ihn zu überzeugen, nach Wattens zu kommen, wo Ende April mit mehr als 600 geladenen Gästen die 120-Jahr-Feier von Swarovski und die Neueröffnung der Kristallwelten gefeiert wurden“, erzählt Winkler. „Durch Zufall hatte ich zuvor von seiner Affinität für die Berge erfahren.“ Wang Shi hat beispielsweise den Mount Everest von Süden und Norden bestiegen und ist der elfte Mensch, welcher das sogenannte „7+2“ geschafft hat, die Seven Summits, die höchsten Gipfel der Kontinente, plus die Durchquerungen des Nord- und des Südpols.

Mit diesem Wissen wusste Winkler etwas anzufangen. „Ich hatte die Idee, Mr. Wang neben der Einladung zum Swarovski-Jubiläum einen Besuch im MMM – Messner Mountain Museum auf Schloss Sigmundskron inklusive eines Treffens mit Reinhold Messner vorzuschlagen“, erinnert er sich. „Denn Chinesen wollen stets das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Nur zum Feiern fliegt niemand nach Europa. Aber wenn es die Aussicht auf neue Kontakte und spannende Projekte gibt, dann ist es ihnen eine Überlegung wert.“

Dass es ihm schließlich gelungen ist, eine etwa 30 Personen umfassende Gruppe prominenter chinesischer, koreanischer und japanischer Geschäftsleute zur Feier seines Arbeitgebers und anschließend in seine Heimat zu

bringen, hat Winkler dann doch auch selbst überrascht. „Das war ein absoluter Glücksfall. Bis zum Ende haben wir nicht geglaubt, dass wir es schaffen“, so Winkler. „Schlussendlich haben aber alle zugesagt, und der Tag in Südtirol hat all unsere Erwartungen übertroffen.“

Auf Schloss Sigmundskron wurde die Gruppe von Reinhold Messner persönlich empfangen. „Wang war tief berührt von der Begegnung mit Reinhold Messner, welcher in ihm sofort einen Bergkameraden ausmachte“, sagt Winkler. „Gespannt lauschte er Messners Ausführungen, und war besonders vom MMM – Messner Mountain Museum angetan: ‚Ich wusste nicht, dass Messner auch ein Künstler ist, der solch wunderbare Ausstellungen kuratieren kann‘, meinte er.“ Wang Shi, der nie auch nur einen Tropfen Alkohol trinkt, habe sich, verrät Winkler, sogar dazu überreden lassen, mit Messner anzustoßen. Während des Besuchs im MMM habe Wang dann auch die gesamte Gruppe kurzerhand zur Eröffnung der Expo nach Mailand eingeladen, wo sein Unternehmen Vanke mit dem vom weltbekannten Architekten Daniel Libeskind gestalteten Pavillon vertreten ist (zum ersten Mal in der 163-jährigen Geschichte der Weltausstellungen präsentiert sich ein chinesisches Unternehmen mit einem eigenen Pavillon).

„Wang Shi möchte auf alle Fälle nach Südtirol zurückkommen, dann hoffentlich auf den Kronplatz, wo die in China bestens bekannte Stararchitektin Zaha Hadid das jüngste MMM gestaltet“, erzählt Herman Winkler.

Auf die Frage, ob er weitere Bergexpeditionen plane, habe Wang geantwortet: „Als Unternehmer muss man sich immer wieder entscheiden, und ich habe entschieden, keine physischen Berge mehr zu besteigen, sondern Berge des Wissens.“ Besonders interessiere ihn die Religionen und mehr noch

die dahinterliegenden Wert- und Moralvorstellungen und -prinzipien, und wie sich diese auf die Gesellschaft und deren Entwicklung auswirken.

Bereits vor dem Besuch im Messner-Museum hatten die asiatischen Geschäftsleute die Kellerei Tramin besichtigt, wo sie zuvor von einer Bläsergruppe aus Pfälzen begrüßt worden waren. „Es ließ nicht lange auf sich warten, bis sich der erste Gast über den Verkaufspreis der gesamten Weinkellerei kundig machte“, schmunzelt Winkler. „Dass die Kellerei nicht zum Verkauf stand, nahm man dann aber gelassen – und zeigte sich interessiert am Genossenschaftsgedanken.“

Nach einem Zusammentreffen mit Landeshauptmann Arno Kompatscher, dem Mittagessen mit Blick auf den Kalterer See und dem Besuch des MMM auf Schloss Sigmundskron, machten sich die Besucher aus Asien auf nach Schloss Korb, wo die Delegation untergebracht war. „In den 800 Jahre alten Gemäuern, der herrlichen Kulisse mit dem fantastischen Blick auf die Weinberge, fühlt sich so manche Begleiterin wie eine Prinzessin – oder wie Cindarella im Kinofilm von Disney mit dem Kristallschuh von Swarovski“, beschreibt Winkler die Stimmung. „Besser hätte es gar nicht laufen können: Das herrliche Wetter, die frische Luft, die coole Landschaft, das gute Essen und der Wein haben es den Leuten angetan.“

Die Bilder von Südtirol, aber besonders das „Gipfeltreffen“ von Wang Shi und Messner seien in China schon tausendfach über Social Media weitergegeben worden. „Und werden die 100 Millionen Chinesen, welche demnächst auf Reisen gehen, hoffentlich inspirieren“, so Winkler.

### Info

## Asien zu Gast in Tirol

Zur 30-köpfigen Gruppe asiatischer Unternehmer und Manager, die kürzlich – nach dem Besuch der 120-Jahr-Feier des Tiroler Kristallherstellers Swarovski in Wattens und auf Initiative des aus Pfälzen stammenden Swarovski-Managers Hermann Winkler – auf einem Kurzbesuch in Südtirol weilte, zählte der China-Chef von Fila. Der weltbekannte Sportartikelhersteller, gegründet 1911 im Piemont und mittlerweile in südkoreanischem Besitz, feiert neuerdings in China Erfolge. „Ausschlaggebend dafür sind auch Kooperationen mit bekannten Designern wie etwa Ann Sui, die ihre Kreationen gerne mit Swarovski-Kristallen dekoriert“, weiß Winkler, der seit zehn Jahren in Schanghai und Hongkong lebt und den Industriebereich von Swarovski in China leitet.

Auch der CEO der ANTA Group, der großen chinesischen Sportartikelfirma, die die Marke Fila in China und den beiden chinesischen Sonderverwaltungszone Hongkong und Macao vertreibt, war dabei.

„Anta wird das chinesische Team für die Olympischen Spiele in Brasilien 2016 ausstatten“, erzählt Hermann Winkler.

Besonders auf Südtirol gefreut habe sich, so Winkler weiter, der Asia Pacific General Manager der Itochu Group. Der Grund: Nach einigen Jahren in Mailand kenne er Italien bestens. Itochu ist die drittgrößte Handelsgesellschaft Japans und ist in den Bereichen Textil, Maschinenbau, Immobilien, Lebensmittel und Energie tätig; Itochu zählt zu den Forbes „top 200 companies“ weltweit.

Zur Besuchergruppe gehörten außerdem der Gründer von „Beauty in Fashion“, einem großen chinesischen Unternehmen für Haaraccessoires. „Es hat ein Franchisennetz von 4.000 Geschäften und ist ein wichtiger Abnehmer von Swarovski-Kristall“, sagt Winkler. Auch dabei der CEO und Gründer von AIMER, einer der größten chinesischen Produzenten von Unterwäsche unter eigener Marke, sowie Familienmitgliedern von Giant, dem weltgrößten Fahrradhersteller (das Unternehmen aus Taiwan verkauft nach eigenen Angaben jährlich mehr als sechs Millionen Räder). „Letztere staunen besonders über die unzähligen Outdoor-Möglichkeiten Südtirols“, so Winkler.

Aberundet wurde die Besuchergruppe von Vertretern der Vantone Holding (Immobilien) und der Jala Group (Kosmetik) sowie Haizhen Wang, einem chinesischen Designer, der in London lebt und arbeitet.



Die asiatische Besuchergruppe in der Kellerei Tramin